



Technologie und Meisterprinzip

ZTM Uwe Breuer

Präsident des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen

Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel haben sich anlässlich der Internationalen Handwerksmesse zum Meisterprinzip im Handwerk bekannt. Erst das Meisterprinzip sichert das umfassende und ganzheitliche Wissen im Fach; theoretisches und berufliches Erfahrungswissen werden hier optimal kombiniert und das qualifikationsgebundene Zulassungsverfahren zur Selbstständigkeit ist präventiv wirkende Qualitätssicherung und Verbraucherschutz. Diese ordnungspolitische Funktion des Meisterprinzips ist insbesondere bei den gefahrgeneigten Gesundheitshandwerken unabdingbar.

Neue Materialien und Fertigungstechnologien sind als Instrumente immer eingebettet in das Fach- und Anwendungswissen des gut ausgebildeten und erfahrenen Zahntechnikers. Die korrekte Auswahl und Anwendung der Technologien setzt immer schon den Wissenden im Fach voraus. Das ist auch mit der seit einem guten Jahrzehnt erfolgten breiteren Anwendung computergestützter Herstellungsverfahren nicht anders. Aus gutem Grund ist die Anwendung etwa der CAD- und CAM-Technologie wie jedes andere Herstellungsverfahren integraler Bestandteil des einheitlichen Berufsbildes im Zahntechniker-Handwerk und untrennbar den ordnungspolitischen Regelungen, hier insbesondere dem Meisterprinzip, unterworfen. Kurzum: Zahntechnik ist Handwerk und dies unabhängig von der angewendeten Technologie. In der Dentalbranche darf dieser Zusammenhang von keinem Marktteilnehmer aus Handel, Industrie und Zahnärzteschaft missachtet werden.

Es ist das Markenzeichen des Handwerks, breites Erfahrungswissen bei der Herstellung von Zahnersatz im Alltag zu nutzen, um Qualität und Sicherheit der zahntechnischen Sonderanfertigungen ständig zu verbessern. Es ist ebenso ein Markenzeichen, sich gegenüber neuen Möglichkeiten zur Verbesserung der Produkte und Prozesse offen zu zeigen und die Innovationen schnell zu einer umfassenden, ergebnisorientierten Anwendung zu bringen. Hohe Qualifikation des Berufes und dynamischer Wettbewerb sorgen in kongenialer Weise für das hohe Niveau in der zahntechnischen Versorgung aus dem meisterlichen Handwerk.

Es ist daher auch richtig, dass die Politik und die Gerichte in Deutschland gerade in den letzten Wochen im Meisterbrief nicht nur einen verfassungsgemäßen Ordnungsrahmen mit hohem gesellschaftlichen Nutzen sehen, sondern ihn auch national wie auf europäischer Ebene stärken wollen.

In diesem Sinne zeigt sich das innovative Zahntechniker-Handwerk als selbstbewusster und souveräner Experte in allen Fragen der Zahntechnik – gestern, heute und auch morgen. Davon profitieren Patienten und Zahnärzte in erster Linie, aber auch die gesamte Dentalbranche.

ZTM Uwe Breuer

Präsident des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen